

Inger Lison und Jan Standke (Hg.)

Ursula Poznanski – Erzählen am Puls der Zeit

Analysen und Perspektiven für den Literaturunterricht

Jan Standke und Dieter Wrobel (Hg.)

Beiträge zur Didaktik
der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Band 13

Inger Lison und Jan Standke (Hg.)

**Ursula Poznanski –
Erzählen am Puls der Zeit**

**Analysen und Perspektiven
für den Literaturunterricht**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Ursula Poznanski – Erzählen am Puls der Zeit.
Analysen und Perspektiven für den Literaturunterricht /
Herausgegeben von Inger Lison und Jan Standke. -
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025
(Beiträge zur Didaktik
der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur; Bd. 13)
ISBN 978-3-98940-083-2

Umschlagabbildung: © www.lukasbeck.com/Loewe Verlag GmbH

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025
ISBN 978-3-98940-083-2

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Tel. 0651 41503
Internet: <https://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Inhaltsverzeichnis

1. URSULA POZNANSKI – ERZÄHLEN AM PULS DER ZEIT

JAN STANDKE UND INGER LISON

Zu Werk und Autorschaft Ursula Poznanskis 9

JAN STANDKE UND INGER LISON

Interview mit Ursula Poznanski 15

OLAF KUTZMUTZ

Buchstaben bestmöglich anordnen – Schreibhandwerk
in Ursula Poznanskis *Erebos* 21

2. VORLESE- UND BILDERBÜCHER

LISA INGERMANN

Ursula Poznanskis Bilderbuch *Die allerbeste Prinzessin* (2018).
Ein modernes Märchen? 35

KIRSTEN KUMSCHLIES

Im *Buchstabendschungel* und durchs *Zahlen Allerlei* –
Sprachliches und literarisches Lernen mit Ursula Poznanskis Vorlesebüchern
im Anfangsunterricht der Grundschule 51

3. ERZÄHLTE WELTEN / AKTUELLE DISKURSE

LEA MERLE BACHMANN

Medizinischer Diskurs, medizinethische Implikationen
und Risikokommunikation in Ursula Poznanskis *Thalamus* 61

REBECCA MOLTMANN

„Verlockungen der Weltenflucht“ – Erzählte Welt(en)
in Ursula Poznanskis jugendliterarischen Texten 79

DIANA SCHMIDT

Neue Welt – Neues Ich. Identitätsaufspaltung im Kontext virtueller Welten 101

MIRIAM SEIDLER

Weltflucht im großen Stil. In *Cryptos* erzählt Ursula Poznanski
vom Klimawandel, ohne vom Klimawandel zu erzählen 119

4. EREBOS – DIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

JOHANNES KRAUSE

„Tritt ein. Oder kehr um. Dies ist Erebos.“

Die literarisch vermittelte virtuelle Welt in *Erebos* (2011) 135

THOMAS KÜPPER

Computerspiel und Normalismus in der Literatur. Ursula Poznanskis *Erebos* 151

JOHANNES THIELE

Text, Bild, Musik – Methodisches Potenzial für den Einsatz von KI

in der Behandlung von Ganzschriften am Beispiel von *Erebos* 165

YVONNE HÖRMANN

Mit der Concept Man-Struktur zum literarischen Verstehen –

Ideen am Beispiel von *Erebos* 185

5. DYSTOPIE / MYTHOS / CROSSWRITING

INES HEISER

Katniss' Schwester – Tris' Kusine? Poznanskis *Eleria*-Trilogie

im Kontext dystopischen Erzählens seit 2010 203

MARKUS JANKA UND MICHAEL STIERSTORFER

„Waren die Orakel von damals Menschen wie Julian gewesen? Bei denen

die Wahrnehmung verrücktspiegle?“ Mantisches Wissen in antiker Mythologie
und in Poznanskis postmodernem fantastischen Roman *Oracle*

als Ausdruck der Verunsicherung 219

JANA MIKOTA

Das Phänomen *crosswriting* in Ursula Poznanskis Thrillern

und Kriminalromanen für jugendliche und erwachsene Leser:innen 233

Zu den Autor:innen 247

1. Ursula Poznanski – Erzählen am Puls der Zeit

Zu Werk und Autorschaft Ursula Poznanskis

JAN STANDKE UND INGER LISON

„Sitzen, denken, tippen“¹; diesen Titel würde die österreichische Bestseller-Autorin Ursula Poznanski einem Buch verleihen, das Einblick in ihr Leben als Autorin gibt. Dass diese puristische Formulierung ihren äußerst ertragreichen literarischen Schaffensprozess allenfalls in humorvoller und verknappter Form abbildet, sei einmal dahingestellt, zählt Poznanski doch zu den erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautor:innen im deutschsprachigen Rezeptionsraum, die auch mit ihren Thrillern für Erwachsene ein großes Lesepublikum anzusprechen vermag. Dabei ist die Wienerin erst relativ spät zum Schreiben gekommen, da sie nach ihrem Studium der Japanologie, Rechtswissenschaften, Publizistik und Theaterwissenschaften und diversen Statistenrollen bei der Wiener Staatsoper zunächst etliche Jahre als Medizinjournalistin tätig war. Seit ihrem literarischen Durchbruch im Jahr 2010 mit ihrem Jugendroman *Erebos*, der mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde, hat die Schriftstellerin jedes Jahr im Durchschnitt ein bis zwei Romane veröffentlicht, die thematisch gesehen immer am Puls der Zeit waren bzw. der Technik einen Schritt voraus zu sein schienen. Ob es sich um die Realität manipulierende Computerspiele bzw. Technologiemissbrauch (*Erebos 1-3*), um virtuelle Parallelwelten und Klimakatastrophen (*Cryptos*), um Drohnen (*Elanus*), um Chancen und Risiken der modernen Hirnforschung (*Thalamus*), um Macht und Manipulation nach Katastrophenszenarien (*Eleria*-Trilogie) oder um Verschwörungstheorien (*Shelter*) handelt – ihr Themenspektrum erweist sich als überaus facettenreich und ist aufgrund der Aktualität sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene gleichermaßen relevant.

Ihre sogenannten Cyberspace-Novels², die in der Gegenwart spielen und teils fantastische, teils dystopische Elemente beinhalten, zeichnen sich u.a. durch eine spannende und Sog generierende Erzählweise, durch ein komplexes Handlungsgeschehen und eine Vielschichtigkeit des Figureninventars aus. Die Texte bieten somit ein reichhaltiges, generationenübergreifendes Identifikationspotenzial für Leser:innen, zudem erweisen sie sich aber auch als kommunikativ höchst anschlussfähig für aktuelle gesellschaftliche Diskurse.

Die literatur- und mediendidaktischen Beiträge dieses Sammelbandes werfen einen multiperspektivischen Blick auf Autorin und Werk. Er vereint exemplarische Untersuchungen von Einzeltexten unter Berücksichtigung thematischer Aspekte, wie beispielsweise fortschrittliche Technologien, die Konstruktionsweise von (virtuellen) Parallelwelten, medizinisches Know-How, Katastrophenszenarien, Formen von Gewalt

-
- 1 Vgl. Podcast freigeistern, Folge 41: Ursula Poznanski – Goldgeistern, Christine Knödler im Gespräch mit Ursula Poznanski am 02.06.2022.
 - 2 Carsten, Gansel, 2016, Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht, 7. Aufl., Berlin: Cornelsen, S. 146.

und Machtmissbrauch, Geschlechterkonzeptionen und -verhältnisse sowie die Kommentierung didaktischer Potenziale und konkreter Anschlüsse für literarisches Lernen in Bezug auf verschiedene Jahrgangsstufen.

Den Auftakt bildet das von den Herausgeber:innen mit der Autorin im Dezember 2024 geführte Interview, in dem Ursula Poznanski einen Einblick in ihren kreativen Schreibprozess, ihre bevorzugten Schreiborte, ihre Inspirationsquellen, ihre Ansicht zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz und ihre Co-Autorschaft mit Arno Strobel gewährt.

Anschließend folgt ein spannender Abriss über die ersten schriftstellerischen Schritte Poznanskis von dem Dozenten der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, Olaf Kutzmutz, in dessen Seminaren die spätere Autorin ihre ersten Ideen für *Erebos* diskutiert und formuliert hat. Bevor sich Kutzmutz in seinem Beitrag diesem Jugendroman, der eine Gelenkstelle zu den weiteren Arbeiten der Autorin darstellt, detaillierter zuwendet, stellt er Ursula Poznanski vor und skizziert ihr Verhältnis zum Schreibhandwerk und seiner Vermittlung. Beeinflusst und gelenkt wurde sie in dieser Zeit insbesondere von dem 44-Stunden-Schreibprojekt von Schriftsteller Andreas Eschbach und Perry-Rhodan-Chefredakteur Klaus N. Frick, in deren Schreibseminar die Teilnehmer:innen innerhalb der vorgegebenen Zeit einen druckreifen Plot entwickeln sollten. Mit einem der Teilnehmer des Projekts, dem Schriftsteller und Thrillerspezialisten Wulf Dorn, haben sich in der Folge weitere Werkstätten an der Bundesakademie in Wolfenbüttel ergeben, bei der die ehemalige Teilnehmerin zur Dozentin wurde und ihr Wissen in Werkstätten zur Spannungsliteratur weitergab und nach wie vor gibt. Der Beitrag untersucht zudem, wie der Erfolgsroman Poznanskis schreibhandwerklich gearbeitet ist. Die Analyse von ersten Leseindrücken spielt dabei genauso eine Rolle wie die Machart der Figuren und die Gesamtdramaturgie des Thrillers. Im Zentrum steht die Interpretation zentraler Elemente von *Erebos* (2010) und vor allem die Frage, wie Ursula Poznanski den Weg vom guten zum besseren Schreiben gemeistert hat.

Mit Poznanskis literarischen Durchbruch *Erebos* werden sich an späterer Stelle noch vier weitere Beiträge mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung auseinandersetzen. Weniger bekannt scheint zu sein, dass die Schriftstellerin zudem auch Bilderbücher und Erstleseliteratur veröffentlicht hat. Ursula Poznanskis Märchenbilderbuch *Die allerbeste Prinzessin* (2018) erscheint auf den ersten Blick als erfrischende Aktualisierung der populären, aber auch mit Vorbehalten behafteten Gattung. Der Beitrag von Lisa Ingermann zeigt zum einen Einordnungsmöglichkeiten des Bilderbuchs in die vielfältigen Angebote einer Märchendefinition auf und leuchtet zum anderen die Inszenierung, Verhandlung und Thematisierung von Gender aus. Unter Einbezug genretypologischer Aspekte wird anhand einer intermodalen Analyse gezeigt, dass das Bilderbuch zwar mit einigen Gattungskonventionen zu brechen versucht und bemüht ist, ein emanzipiertes Frauenbild zu kreieren, andererseits jedoch trotzdem Genderstereotype reproduziert und sich vor allem an Leserinnen richtet. Die Auseinandersetzung mit dem Text kann als Chance wahrgenommen werden, mit Kindern Gendernormen zu erkennen und infrage zu stellen.

Kirsten Kumschlies nimmt in ihrem Beitrag mit *Buchstabendschungel* (2019) und *Zahlen Allerlei* (2022) gleich zwei Titel Poznanskis für jüngere Kinder in den Blick und perspektiviert diese für den schulischen Kontext. Der Beitrag fragt vor allem